



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

5. Das Rheinische Schiefergebirge

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

am Rhein die alte Stadt Worms, wo Luther 1521 vor dem Reichstage stand, und der Mainmündung gegenüber die starke Festung Mainz. Im nördlichen Teil ist die Universitätsstadt Gießen der bedeutendste Ort.

5. Das Rheinische Schiefergebirge.

1. Bodengestalt und Flüsse. Das Rheinische Schiefergebirge ist ein Hochland von etwa 500 m Höhe, auf welchem sich wieder zahlreiche Berge und Gebirge erheben. Durch große und kleine Flußtäler ist es gegliedert. Der Rhein teilt es in einen Ost- und Westflügel. Der Westflügel ist wieder durch das Tal der Mosel in zwei Hälften zerlegt. Südlich der Mosel liegt der Hunsrück, nördlich die Eifel und das Hohe Venn (d. h. Moor). Die Eifel besteht zum Teil aus vulkanischem Gestein und zeigt noch mehrere andere Spuren vulkanischer Tätigkeit. Es befinden sich in ihr kleine, tiefe, runde Seen, sogenannte Maare, welche in den Kratern erloschener Vulkane liegen. — Der rechte Flügel des Schiefergebirges besteht aus dem Taunus, dem Westerwald und dem Sauerland (d. h. Süderland, Südländ von Westfalen). Der Taunus liegt zwischen Lahn und Sieg. In dem Winkel von Sieg und Rhein liegt das Siebengebirge. Es hat seinen Namen davon, daß man von Bonn aus sieben Bergkuppen desselben erblickt. Der bekannteste Berg desselben ist der Drachensfels, der nahe am Rhein sich erhebt, wo der Sage nach Siegfried den Drachen erschlug. Das Sauerland reicht im Norden bis zur Ruhr; nördlich derselben zieht sich der Haarstrang oder die Haar hin. Dies Gebirge setzt sich in der Egge und im Teutoburger Walde fort und bildet mit denselben die Umrandung des Rippetieflandes oder des Münsterlandes.

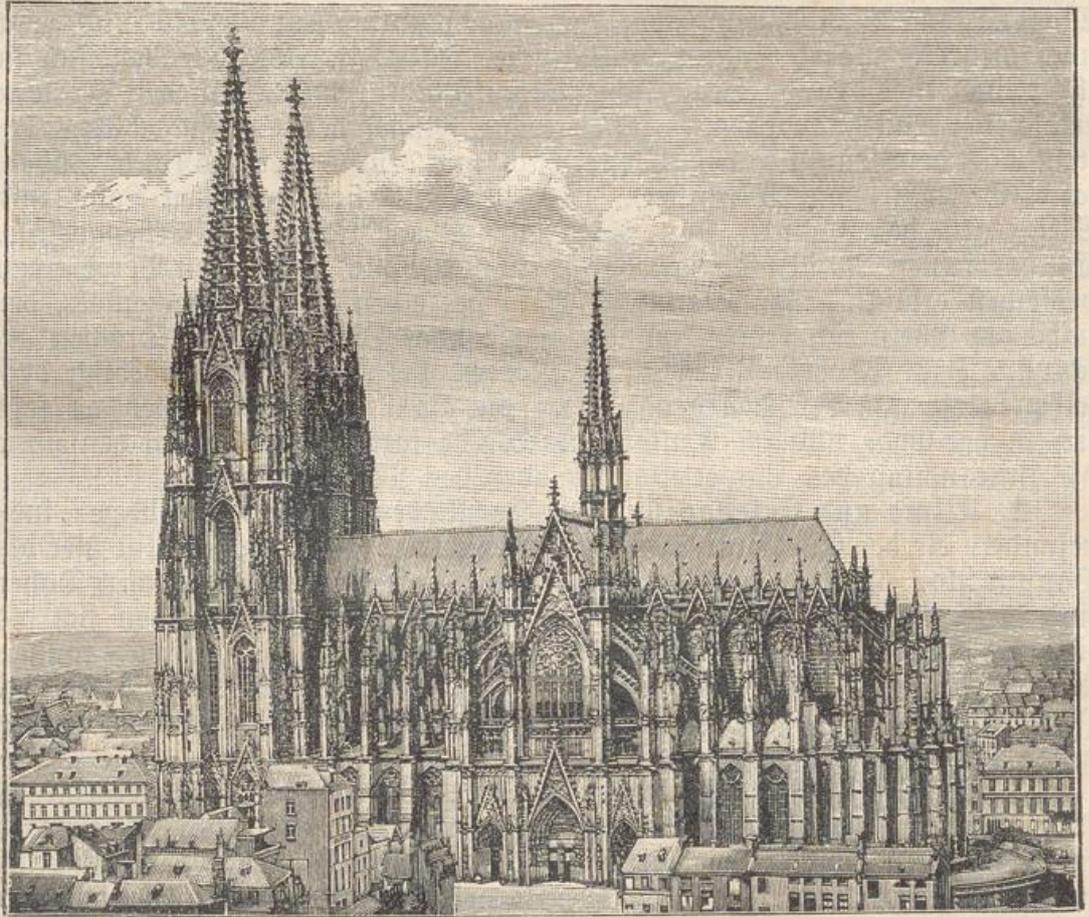
2. Klima und Erzeugnisse. Die Hochflächen des Schiefergebirges, insbesondere die der Eifel, sind rauh und unfruchtbar. Die Kartoffel ist hier die Hauptfrucht; Getreide und andere Früchte gedeihen nur spärlich. Daher sind diese Gegenden auch nur dünn bevölkert. Dagegen erfreuen sich die tiefeingeschnittenen Täler eines sehr milden Klimas, da sie vor rauhen Winden geschützt sind. Hier wird Obst- und besonders Weinbau betrieben. In den Tälern des Rheins und der Mosel wachsen die Reben, welche guten Wein liefern.

3. Industrie und Verkehr. Manche Gebiete des Schiefergebirges sind reich an wertvollen Bodenschätzen. Im Sauerland und Westerwald finden sich ergiebige Eisenerzgruben, an einzelnen Stellen wird auch Zink und Blei gewonnen. Vor allem aber birgt das Gebirge drei große Kohlenlager, im Ruhrgebiet, im Aachener und im Saargebiet. Zahlreiche Bergwerke (Kohlenzechen) treffen wir hier an, und eine blühende Industrie ist in ihrer Nähe entstanden. Diese verarbeitet nicht nur die einheimischen Erze, sondern auch fremde Rohstoffe, wie Baumwolle, Wolle und Seide. Infolge der blühenden Industrie wird auch ein lebhafter Handel getrieben. Dem Handel dient vor allem von alters her die große Wasserstraße des Rheins, in neuerer Zeit sind zahlreiche Bahnen hinzugekommen. Sie laufen in den Tälern der Flüsse entlang, im Rheintal gibt es ihrer zwei, auf jedem Rheinufer eine. Im und am Taunus finden sich ferner viele Heilquellen, an denen vielbesuchte Badeorte entstanden sind, wie Wiesbaden, Homburg, Selters und Ems. Wegen seiner Naturschönheiten wird das Land jährlich von Tausenden besucht.

4. Die Niederrheinische Tiefebene ist ein Teil des großen Nord-

deutschen Tieflandes, welches wie eine Meeresbucht in das Schiefergebirge bis Köln hin eindringt; man nennt sie daher auch die Kölnische Tieflandsbucht. Sie hat flachen, ebenen Boden. Das Klima ist warm und feucht, da das Land gegen das nahe Meer hin offen liegt. Der fruchtbare Boden bringt reiche Kornernnten. Die Mehrzahl der dichtgedrängten Bewohner aber ist in der Industrie tätig, welche sich hier infolge der reichen Kohlenlager am Rande des Tieflandes entwickelt hat.

5. **Die Bewohner** des Rheinlandes sind ein lebhaftes, fröhliches Volk; sie gehören zum Stamme der Franken, nur im Norden wohnen auch Sachsen. Der größte Teil des Landes bildet die preussische **Rheinprovinz**; das Sauer-

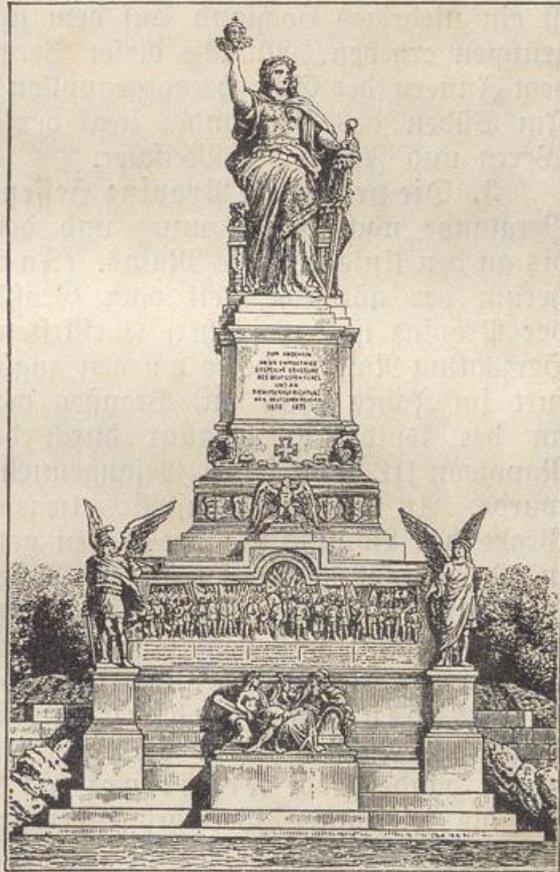


Der Kölner Dom.

land dagegen gehört zur Provinz Westfalen, und der Taunus mit dem östlichen Westerwalde zur Provinz Hessen-Nassau. Auf dem Hunsrück liegt das oldenburgische Fürstentum Birkenfeld. — Die größten Städte finden wir am Rhein und seinen Nebenflüssen. Koblenz ist die Hauptstadt, Bonn die Universitätsstadt, Köln (370 000 E.) die größte Handelsstadt des Rheinlandes. Alle drei sind schon von den Römern angelegt; Köln besitzt in seinem Dom das schönste Bauwerk des Mittelalters. Im Wuppertale liegen die Schwesterstädte Elberfeld und Barmen mit großen Webereien und Färbereien, nicht weit davon Solingen und Remscheid mit zahlreichen Fabriken für Eisen- und Stahlwaren. Im ebenen Vorlande des Schiefergebirges liegen am Rhein Düsseldorf und Wesel,

links vom Rhein Arefeld mit großen Seidenwebereien, rechts Essen mit der großen Gußstahlfabrik von Krupp. In der Nähe der belgischen Grenze liegt die alte Kaiserstadt Aachen, an der Mosel Trier mit Überresten aus der Zeit, da römische Kaiser hier Hof hielten. An der Saar liegt Saarbrücken und am Eingang in das Rheintal Bingen.

6. Der Rhein bei Bingen. Stehen wir auf der Höhe über dem Städtchen Bingen, die mit Weingärten bedeckt und von den Resten einer alten Burg gekrönt ist, so sehen wir zu unsern Füßen den Rhein, der hier in starkem Bogen sich nach Nordwesten wendet und in das Schiefergebirge eintritt. Von links strömt ihm die Nahe zu. Nördlich derselben treten die Berge des Hunsrück dicht an den Rhein heran und auf der andern Seite das Ende des Taunus, der Niederwald. Das schmale Flußthal läßt kaum Raum für die Eisenbahnen und Fahrstraßen, die an beiden Rheinufern entlang laufen. Mitten im Fluß liegt der bekannte Binger Mäuseturm. Die Sage erzählt, dorthin habe sich ein grausamer Mainzer Erzbischof vor den Mäusen retten wollen, die ihn aber doch bei lebendigem Leibe verzehrt hätten. Wahrscheinlich ist er aber eine Zollstätte gewesen, die zur Erhebung des Schiffszolles diente. Die steilen Abhänge der Berge sind mit Weingärten bedeckt. Hier liegt der berühmte Weinort Rüdesheim. Auch einige Burgruinen ragen am Ufer empor, die uns an die Zeit des Rittertums erinnern. Auf der Höhe des Niederwaldes thront das stolze Standbild der Germania.



Das Niederwalddenkmal.

7. Das Niederwalddenkmal ist 25 m hoch. Die Germania hält in ihrer Rechten die Kaiserkrone hoch empor. Die Linke stützt sich auf das Schwert. In der Mitte des untern Sockels befindet sich eine Bronze-Gruppe: der alte Vater Rhein reicht der jugendlichen Mosel, der neuen Grenzwächterin, das Wachthorn. An den beiden Ecken stehen zwei mächtige Figuren: der Krieg, die Drommete blasend, und der Friede, mit Palmenzweig und Füllhorn. Zwischen beiden ist ein großes Erz- und Bild angebracht, welches „die Wacht am Rhein“ darstellen soll. In der Mitte sitzt der Kaiser Wilhelm I. hoch zu Roß; um ihn versammelt sind die Fürsten und Feldherren, die ihm 1870 begeistert folgten. An den Seiten des Sockels stehen zwei kleinere Bildwerke, welche in ergreifender Weise „des Kriegers Abschied“ und „der Krieger Heimkehr“ darstellen. Die Inschrift an der Vorderseite lautet: Zum Andenken an die einmütige, siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederherstellung des Deutschen Reiches 1870—71.